

Die unterzeichneten Stimmberechtigten reichen gestützt auf § 35 Abs. 2 der Kantonsverfassung vom 31. Januar 1894 in der Form des formulierten Entwurfs das folgende Initiativbegehren ein:

Kantonale Volksinitiative „Ja zur Mundart“

§ 14 Abs. 4 und 5 Schulgesetz (BGS 412.11) neu

⁴ Im Kindergarten ist die Unterrichtssprache Mundart.

⁵ In der Primarschule ist die Unterrichtssprache in den Fächern Musik, Bildnerisches Gestalten, Handwerkliches Gestalten und Sport Mundart.

Wer unbefugt an einem Initiativbegehren teilnimmt oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung zur Ausübung der Initiative fälscht, insbesondere durch Hinzufügen, Ändern, Weglassen oder Streichen von Unterschriften, wird gemäss Art. 282 StGB mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft.

Kantonale Volksinitiative „Ja zur Mundart“

Gemeinde (PLZ, Ort):

Es dürfen nur Stimmberechtigte mit Wohnsitz in der obgenannten Gemeinde unterzeichnen. Der Unterschriftsbogen muss handschriftlich ausgefüllt und eigenhändig unterzeichnet werden. Stellvertretung ist nicht möglich.

Nr.	Name und Vorname	Geburstag			Strasse	Unterschrift	Kontr.
		T	M	J			
1							
2							
3							
4							
5							

Die Parteileitung der SVP Kanton Zug kann mit einfachem Mehr den Rückzug der Initiative beschliessen.

Diesen Bogen **bitte nicht trennen und zurücksenden an: SVP Kanton Zug, Postfach 1407, 6301 Zug**

Die unterzeichnete Behörde bestätigt, dass Unterzeichnende auf diesem Bogen in der Gemeinde stimmberechtigt sind.

Ort, Datum und Unterschrift

Amtlicher Stempel

Mundart ist Teil unserer Kultur und Identität

Grüezi mitenand! Die Umgangssprache in unserem Kanton ist das Schweizerdeutsche. Unsere Mundart und unsere Dialekte gehören zu unserer Kultur und festigen unsere Identität. Dementsprechend sollte der Mundart ein gebührender Platz im Bildungswesen gehören. Im Kindergarten und in der Primarschule sollen erste soziale Kontakte gesponnen und spielerisch die Motorik und das vernetzte Denken gefördert werden. Für die Kinder ist es am besten, wenn sie das in ihrer vertrauten Sprache lernen. Eine gesunde Bindung an die Muttersprache der Schweizer ist zudem ein wichtiges Fundament für das Kind, das ihm Selbstvertrauen und Kraft für das ganze Leben gibt. Mit der kantonalen Mundartinitiative wird das Schulgesetz so geändert, dass im Kindergarten sowie während der Primarschulzeit in den Fächern Musik, Bildnerisches Gestalten, Handwerkliches Gestalten und Sport Mundart die Unterrichtssprache ist.

Mundart fördert die Integration

Auch für fremdsprachige Kinder wird das Zusammenleben erleichtert, wenn sie so schnell wie möglich unsere Sprache lernen. Nirgends geht das so einfach und schnell wie im Kindergarten und in der Schule. Die fremdsprachigen Kinder lernen schneller Schweizerdeutsch und können so Brücken zu den anderen Kindern bauen und sich selbständig integrieren. Das Ziel der Integration muss sein, dass sich die fremdsprachigen Kinder anzupassen haben und nicht die Kinder, welche hier aufgewachsen sind. Die Standardsprache ist zudem eine Sprache des Kopfes, wogegen das Schweizerdeutsche für Beziehungen und Emotionen steht. Die Standardsprache führt zu einer emotionalen Distanz zwischen den Schülern und den Lehrpersonen. Die Sozialisation fremdsprachiger Kinder sollte soweit wie möglich in Mundart erfolgen, denn nur so erleben sie ihre Lehrpersonen und deren Reaktionen authentisch und natürlich. Dieses soziale Wissen hilft ihnen, sich auch ausserhalb der Schule besser zurechtzufinden.

Wir sind wir

In einer globalisierten Welt wird die Besinnung darauf, wer wir sind und woher wir kommen, immer wichtiger. Wir Schweizer können mit Freude auf unser Land, unsere Geschichte, unsere Kultur und unsere Sprache blicken. Mit der Mundartinitiative werden diese Werte auch unseren Kindern weitergegeben. Mit der auf allen Schulstufen vorgeschriebenen Standardsprache geht zunehmend ein wichtiger Teil unserer Kultur und Eigenständigkeit verloren. Der vorgeschriebene Einheitsbrei lässt keinen Platz für individuelle Entfaltung mittels Worten und Dialekt. Wir dürfen durch unsere eigene Sprache zum Ausdruck bringen, dass wir ein eigenes Land mit eigener Geschichte, Tradition und Rechtsordnung sind, in dem wir eigenständig entscheiden, wie wir unser Leben gestalten wollen.